



Über den Tassenrand hinaus ...

**Was uns die Künstlertassen erzählen!
Projekte weltweit**



*10 Jahre Fair Handeln
in Lüdinghausen*

Arbeitskreis der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden e.V.
Kleine Münsterstr. 2 | 59348 Lüdinghausen



Liebe Freundinnen und Freunde der „Eine Welt Arbeit“,

mit der Herausgabe der 10. Künstlertasse möchte der Arbeitskreis FAIR HANDELN in Lüdinghausen mit dieser Broschüre an seine Grundidee und die aus dem Erlös finanzierten Projekte in vielen Ländern der Welt erinnern.

Im November 2002 konstituierte sich aus einer Elterninitiative der kath. Pfarrgemeinde St. Ludger der Arbeitskreis FAIR HANDELN in Lüdinghausen zu den Themen einer Misereoraktion. Der „Eine-Welt-Laden“ an der Mühlenstraße löste seinen Verkauf auf und es stellte sich die Frage, wie in Lüdinghausen der Gedanke "Wir leben in der Einen Welt" für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wach gehalten werden kann. Unser Ziel war und ist es noch heute, neue Wege vielfältiger „Eine Welt Aktivitäten“ in Lüdinghausen sichtbar zu machen.

Der Arbeitskreis FAIR HANDELN in Lüdinghausen möchte Denkanstöße zur Veränderung unseres Konsumverhaltens geben. Wir treten für Lebensbedingungen in der "Einen Welt" ein, die Menschen in ihrer Würde und je eigenen Kultur stärken. Seit vielen Jahren bringt der Arbeitskreis jährlich eine Künstlertasse heraus. Diese werden von KünstlerInnen Lüdinghausens projektbezogen gestaltet. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Tassen werden jährlich Hilfsprojekte unterstützt. Diese Kontakte ergaben sich oft durch BürgerInnen der Stadt, die sich über ihren freiwilligen Dienst hinaus für ihr Projekt in der "Einen Welt" engagierten. In unserer Initiative FAIR HANDELN in Lüdinghausen geht es auch um die Unterstützung von sozialen Anliegen in Lüdinghausen. So standen im Jahr 2011 die Gruppen "Lüdinghausen Global" und die Migrationshilfe des SkF in unserem Fokus.

Schon jetzt sind wir gespannt auf die neuen Projektpartnerschaften, in denen Lüdinghauser Bürger aktiv werden und die uns helfen, über den "Tassenrand" hinauszuschauen.

Der Arbeitskreis "FAIR HANDELN in Lüdinghausen"



Überblick Projekte 2004 - 2013:

- 2004** Starthilfe "Eine Welt Verkauf" zum Bau eines Verkaufswagens für fair gehandelte Waren
Künstler: Frantz Wittkamp
- 2005** Frauenförderung Esther Mujawayo (Ruanda) -
Christiane Poppe
Künstlerin: Renate Grünewald
- 2006** Bau eines 2. Kinderheims in Hogar de la Esperanza
(Bolivien) - Christoph Sterz
Künstler: Rudi Müller
- 2007** I. Bau eines Waisenhauses für Aidskinder in Iringa
(Tansania) - Christian Kersting
II. Errichten des Bauernhofs für Kinder der "Finca
de los ninos" in Waslala (Nicaragua) - Anna Poppe
Künstlerin: Ria Maris
- 2008** Straßenkinderhaus "Arbol de la Esperanza" in Quito
(Ecuador) - Elena Kortmann
Künstler: Andreas Alba
- 2009** "PEIDA" für Kinder und Jugendliche in Tcoaleche
(Mexiko) - Sebastian Polarzcyk
Künstler: Christoph Linhoff
- 2010** Bildungsförderung und soziale Unterstützung der Kinder
in den Steinbrüchen Südjindiens - Hilfswerk MISEREOR
Künstler: Aram Adjamian
- 2011** Kulturaustauschprojekte der Initiative "LH Global"
sowie Migrationshilfe der SkF-Frauen in Lüdinghausen
Künstlerin: Gaby Wisse
- 2012** Ausbau des Frauenzentrums auf Sumba (Indonesien)
- Christiane Poppe
Künstlerin: Heike Wittstamm
- 2013** Förderung der „Lukamantano-Community-School“ in
Monze (Sambia) - Bernadette Hartmann; Bernd Egger
Künstler: Zakria jehan Qadar



Das Motiv: „Zusammen sind wir stark“
Menschen aller Nationen haltet zusammen!

Angesichts der zunehmend ungerechten Bedingungen gerade im internationalen Güterhandel ist das Motto der Tasse ein Appell und Wunsch zugleich.

"Wie gut wäre es für alle Menschen, für den Weltfrieden, für das Weltklima, wenn immer mehr Menschen ihren Einkauf nach den Prinzipien des fairen Handels ausrichten würden, denn der faire Handel zeichnet Güter aus, die nach ökologischen und sozialverträglichen Kriterien produziert werden."

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2004



Künstler: Frantz Wittkamp

Das Motiv:

Symbol einer weltumspannenden Menschenkette

Das Projekt:

Schaffen eines Startkapitals zur Fortführung des Eine-Welt-Verkaufs in der Stadt Lüdinghausen

Bau des Verkaufsladens "Kaki Lima"

(indonesisch = Fünf Füße) durch Berufsschüler des Richard von Weizäcker Berufskollegs



Für Frauen in Ruanda

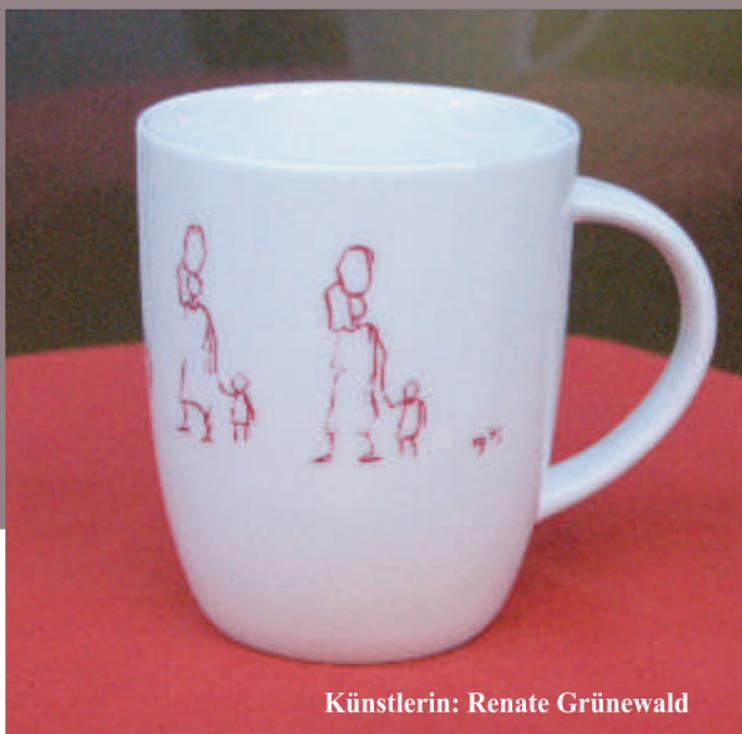
Esther Mujawayo

Ruanda: Der bewusst geplante und systematisch ausgeführte Genozid von 1994 an Tutsi und einigen Hutus hat innerhalb von 100 Tagen nahezu 1 Mio. Menschen getötet. Die Mörder töteten überwiegend Männer und Jungen. Sie hinterließen tausende Witwen und Waisen. Die ruandische Bevölkerung besteht aus ca. 65% Frauen, die Hälfte von ihnen sind Witwen. Mehr als die Hälfte aller Frauen sind HIV – infiziert und sterben wahrscheinlich an der Infektion - andere verhungern. Sie haben teilweise kein Dach über dem Kopf. Traumatisierte Frauen in Mushubati in Ruanda, die den Genozid im Jahre 1994 überlebt haben, werden hier durch Hilfe zur Selbsthilfe auf dem Weg zu einem neuen Leben begleitet.

Esther Mujawayo, geboren 1958 in Ruanda, überlebte 1994 in Kigali den Völkermord. Die Soziologin arbeitet als stellvertretende Landesrepräsentantin für Ruanda, Burundi und Ostkongo für die Entwicklungshilfeorganisation Oxfam. Nach dem Genozid hielt sie Vorträge auf internationalen Konferenzen und erarbeitete TV- Dokumentationen. Heute setzt sie sich als Psychotherapeutin für Flüchtlinge ein. Die Schriftstellerin rezitierte 2006 aus ihrem Buch „Ein Leben mehr“ im evangelischen Gemeindezentrum von Lüdinghausen.

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2005



Künstlerin: Renate Grünewald

Das Motiv:

Wasser tragende Frauen mit ihren Kindern an der Hand. Das Tassenmotiv stellt die einzigartige Bedeutung der Frau für Leben und Entwicklung in der Welt dar.

Das Projekt:

Hilfe zur Selbsthilfe auf dem Weg zu einem neuen Leben: Gefördert werden traumatisierte Frauen in Mushubati in Ruanda, die den Genozid im Jahre 1994 überlebt haben.

Projekträger:

Frauenmissionswerk im Bistum Münster

Kontakt:

Esther Mujawayo / Christiane Poppe



Das Kinderheim in Hogar de la Esperanza / Bolivien

Christoph Sterz

Das „Hogar de la Esperanza“ liegt im äußersten Norden von Santa Cruz de la Sierra, der größten Stadt Boliviens, und beherbergt ca. 150 Kinder, deren Eltern im Gefängnis „Palmasola“ inhaftiert sind. Das nicht staatliche Kinderheim wird vom Erzbischof von Santa Cruz verwaltet und bietet eine altersgerechte Erziehung für Kinder von 1 bis 17 Jahren. Solange ihre Eltern inhaftiert sind, sorgt das Heim für eine kindgerechte Unterbringung. Verwaltet und geleitet wird das Heim von den Schwestern des Heiligen Antonius von Padua.

Christoph Sterz, Student aus Lüdinghausen, verbrachte seinen Friedensdienst in dem genannten Kinderheim „Hogar de la Esperanza“. Er konnte miterleben, welche Chancen sich für die untergebrachten Häftlingskinder dort boten, sie waren privilegiert gegenüber den Kindern, die im Gefängnis von Palmasola in einem Klima von Gewalt und Kriminalität groß werden müssen. Seine Erlebnisse motivierten ihn zu einer Unterstützungskampagne zur Finanzierung eines zweiten Kinderheims, für das es schon Bauland, jedoch keine Finanzierung gibt.

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2006



Künstler: Rudi Müller

Das Motiv:

Viele Menschen mit unterschiedlichen Charakteren blicken in eine Richtung. Beim Drehen der Tasse löst sich das Rätsel. Alle schauen auf das Banner **FAIR TRADE !** - Wunsch und Appell zugleich.

Das Projekt:

Finanzielle Förderung zum Bau eines zweiten Kinderheims „Hogar de la Esperanza“ / Santa Cruz de la Sierra (Bolivien): Gefördert werden ca. 150 Kinder, deren Eltern im Gefängnis „Palmasola“ inhaftiert sind.

Projektträger:

Schwestern des Heiligen Antonius von Padua /
Erzbistum Santa Cruz

Kontakt:

Christoph Sterz



I. Förderung des Baus eines Waisenhauses für HIV infizierte Kinder in Iringa (Tansania) / *Christian Kersting*

II. Errichtung des Bauernhofs der Kinder "Finca de los ninos" in Waslala (Nicaragua) / *Anna Poppe*

Christian Kersting ging im freiwilligen sozialen Jahr nach dem Abitur in die tansanische Region Iringa und betreute dort Aids-Waisen in den Heimen und der Schule der St. Dominic Savis Childrens` Care Academy. Er sagt: „Auf Grund einer unverschämten Mieterhöhung in einem der angemieteten Waisenheime sollen nun eigene Häuser gebaut werden, um unabhängig von Dritten zu sein“. Ein Teil des Erlöses aus dem Tassenverkauf fließt daher in den Bau eines Waisenheimes an der Schule. Zudem werden interessierte Personen gesucht, die bereit sind eine dauerhafte Patenschaft für eines der Waisenkinder an der Dominic Schule zu übernehmen.

Anna Poppe ging in ihrem freiwilligen sozialen Jahr in das abgelegene Städtchen Waslala nach Nicaragua, wo derzeit die „Finca de los ninos“ (Bauernhof der Kinder) errichtet wird. Hier werden in naher Zukunft Kinder, die Opfer jeglichen Missbrauchs geworden sind, psychologisch betreut, eine Bleibe finden. Mit dem Besuch der nahe gelegenen Landwirtschaftsschule erlernen sie einen Beruf und können später auf den Fincas Arbeit finden.

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2007



Künstlerin: Ria Maris

Das Motiv:

Die Künstlerin interpretiert auf der Tasse das Thema Familie. Sie hat die Figuren aus der Kaffeebohne entstehen lassen. Der Zusammenhalt der Familie ist durch die harte Arbeit für das Familieneinkommen in der ganzen Welt oft gefährdet.

Projekt I:

Bau eines Waisenhauses für Aidsweisen in Iringa (Tansania)

Projekträger I: Bistum Münster, Abt. Entwicklungsarbeit

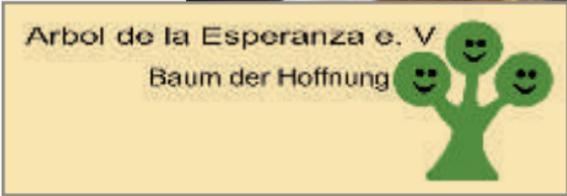
Kontakt: Christian Kersting

Projekt II:

Errichtung des Bauernhofs der Straßenkinder "Finca de los niños" in Waslala (Nicaragua)

Projekträger II: Frauenmissionswerk Münster

Kontakt: Anna Poppe



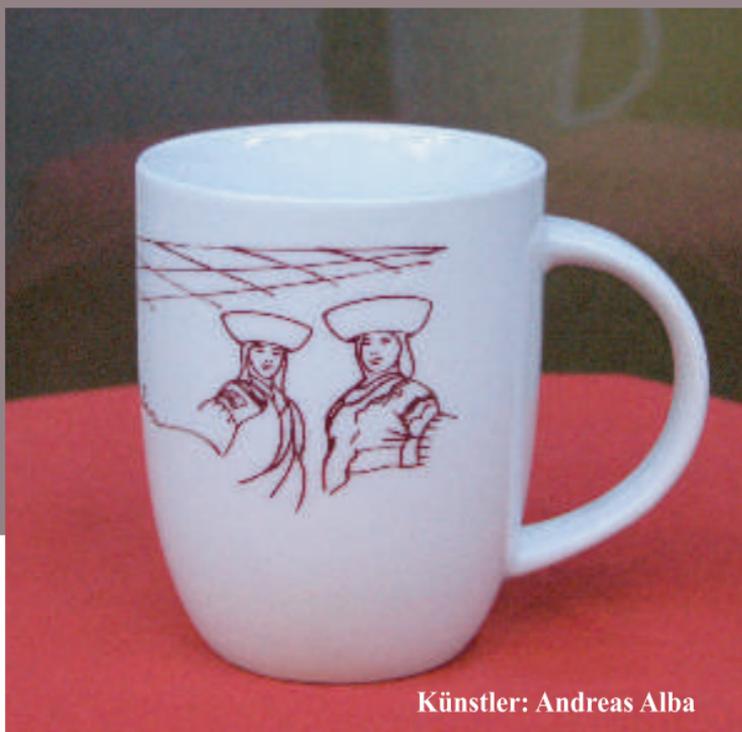
Förderung zum Bau/ Ausbau des Straßenkinderhauses
"Arbol de la Esperanza" in Quito (Ecuador)

Elena Kortmann

In Quito, der Hauptstadt Ecuadors gründete eine Kempener Bürgerin das Straßenkinderhaus „Arbol de la Esperanza“ (Baum der Hoffnung). Sie nahm vernachlässigte Kinder auf, die oft schon Gewalt-, Drogen- oder Missbrauchserfahrungen hinter sich hatten. Das Heim beherbergt inzwischen 25 und 30 Kinder und wird ausschließlich über Spendengelder aus Deutschland finanziert. Während ihres einjährigen Aufenthaltes und weiteren Besuchen erfuhr *Elena Kortmann*, wie intensiv sich das Betreuungsteam bemüht, den Kindern ein Zuhause voll Liebe und Geborgenheit zu bieten. Die Kinder werden nicht nur psychologisch betreut, sondern auch in ihrer beruflichen Ausbildung unterstützt. Diese Erfahrungen prägten Elena so, dass sie seitdem für die Unterstützung des Kempener Vereins „Arbol de la Esperanza e.V.“ in Form von einmaligen Spenden oder auch Patenschaften wirbt. www.arbol-de-la-esperanza.de

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2008



Künstler: Andreas Alba

Das Motiv:

Zu erkennen sind südamerikanische Frauen in ihren Trachten. Das Netz, das sich über ihnen wölbt, kann als Netz geographischer Koordinaten oder als lang gezogene Tischdecke gesehen werden. Beim Drehen der Tasse liest man in großen Lettern das Banner „FAIR TRADE!“ Ein Aufruf für einen fairen Welt-handel, der auch die schwachen Marktteilnehmer schützt.

Das Projekt:

Straßenkinderhaus "Arbol de la Esperanza"
in Quito (Ecuador)

Projektträger: Arbol de la Esperanza e.V.

Kontakt: Elena Kortmann



Förderung des Projekts "PEIDA" für Kinder und Jugendliche in Tacoaleche (Mexiko)

Sebastian Polarzcyk

Die Menschen in Tacoaleche leben vom Chili-, Mais-, Bohnen- und Getreideanbau und dem Handel. Tacoaleche gehört zu den ärmsten Gegenden in Mexiko. Der größte Traum vieler Jugendlichen ist es, in den USA Geld zu verdienen, um damit die Familie zu versorgen. Hier haben Jesuiten aus Nürnberg das Projekt PEIDA gegründet. Ziel ist es, durch Schulbildung und Gemeinschaftsprojekte die Menschen zu motivieren, am Ort zu bleiben. „Das Projekt in Mexiko baut ein neues Gebäude für Schulungen und Sportangebote.“

Sebastian Polarzcyk war dafür zuständig, Menschen aus dem Dorf zu motivieren mitzuhelfen. Er schreibt: „Der Bau ist schon recht weit fortgeschritten, aber es fehlt in der letzten Phase an Geld für Material um weiterzubauen. Die Jesuiten leben mit den Menschen in einfachsten Verhältnissen. Einfach leben bedeutet für die Jesuiten, sich auf Augenhöhe mit den anderen zu begeben; erst dies ermöglicht Begegnung. Es lohnt sich so sehr hier mit diesen Menschen zu leben. Sie erhalten dadurch Zukunftsperspektiven und die Hoffnung, besser ihre eigenen Familien ernähren zu können.“

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2009



Künstler: Christoph Linhoff

Das Motiv:

Der ganz in Blau gehaltene Vogel breitet sich auf dem Tassenrund aus. In geschwungener Handschrift prangt darüber „Die Freiheit“. Der Künstler will die Darstellung des in Südamerika beheimateten Paradiesvogels symbolisch verstanden wissen. Einst hätten sich die Ureinwohner mit den bunten Federn des Vogels geschmückt. Die spanischen Konquistadoren, so eine Legende, fingen die Vögel, um sie zu züchten und Federn in großer Zahl zu „ernten“. Dies ist ein uraltes Symbol der Inkas. Der Paradiesvogel kann nur in Freiheit leben, in Gefangenschaft stirbt er.

Das Projekt:

Bildungsprogramm "PEIDA" in Tacoaleche (Mexiko)

Projekträger: Jesuit European Volunteers in Nürnberg

Kontakt: Sebastian Polarzcyk



Startkapital zur Bildung und sozialen Unterstützung der Kinder in den Steinbrüchen Südindiens

Benjamin Pütter / MISEREOR

Ein Zeichen gegen Kinderarbeit in Indien:

„In den Steinbrüchen rund um indische Metropolen wie Bangalore oder Jodhpur arbeiten Kinder für Hungerlöhne. In Zwölf-Stunden-Schichten schufteten sie wie Sklaven.“

Zitat: *Benjamin Pütter*

Rund 44 Mio. Kinder, so schätzt die UN, arbeiten allein in Indien unter ausbeuterischen Bedingungen. Sie werden ihrer Kindheit beraubt. Ohne Hilfe von außen gibt es kein Entrinnen aus dem Elend. Der Erlös ist für die Finanzierung von drei Lehrergehältern einer Schule für Steinbruchkinder in der Nähe von Bangalore, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Karnataka. „Die Lehrer sollen ein Jahr lang finanziert werden. Das Hilfswerk Misereor hält den Kontakt zu indischen Organisationen, die sich für die Rechte, die Bildung und soziale Fragen der Steinbrucharbeiter und deren Familien einsetzen. Steine mit dem Siegel „Xertifix“ - www.Xertifix.de - aus Indien sind ohne Kinderarbeit hergestellt.

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2010



Der Künstler: Aram Adjamian

Das Motiv:

„Trotz des Dilemmas hinsichtlich der Illegalität und der menschenunwürdigen Bedingungen der Kinderarbeit, habe ich versucht die Tasse mit Freude zu gestalten. Die geschlossenen Augen stehen für die Sehnsucht nach einer Schulbildung und einem Leben danach,“ so Aram Adjamian. Die „Sklavenkinder“ können nur davon träumen, irgendwann einmal ein schöneres Leben zu leben, in dem sie dann auch das Wirrwarr von Zahlen und Buchstaben entziffern können.

Das Projekt:

Unterstützung der Kinder in den Steinbrüchen
Kinderarbeit in Südindien

Projekträger: Hilfswerk Misereor

Kontakt: Benjamin Pütter/ Misereor in Aachen



LH Global

Projekt I: Finanzierung von Veranstaltungen
der Initiative "*Lüdinghausen Global*"

Projekt II: Migrationshilfe des Sozialdienstes
Katholischer Frauen Lüdinghausen

Die Gruppe *Lüdinghausen Global* engagiert sich seit einem Jahr als Gruppe für die Integration der zahlreichen Nationalitäten in Lüdinghausen. Eine Gruppe von Frauen aus dem Nahen Osten und Sri Lanka organisiert Kochkurse für Kinder, die großen Anklang finden. Auf dem Stadtfest werden Tänze, Theaterstücke, Musik und ein Schwerpunktland in Tradition und Küche vorgestellt.

Um das Thema Integration bemüht sich der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Lüdinghausen. Der Erlös fließt in den „Integrationsfonds“. Aus diesem Finanztopf werden beispielsweise Unterrichtsmaterialien für Deutschkurse bezahlt. Je nach Aufenthaltsstatus der ausländischen Teilnehmer sind Lehrbücher für den Einzelnen oft nicht bezahlbar. „Um solche Dinge bezahlen zu können, müssen Spenden eingeworben werden“ wirbt die Sozialarbeiterin des SkF, *Sabine Schröder*, für den Integrationsfond.
www.skf-luedinghausen.de

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2011



Künstlerin: Gaby Wisse (+ 08.03.2013)

Das Motiv:

Dass Gaby Wisse ihre künstlerische Ader auf dieses grafische Mittel reduzierte, begründet sie damit, dass bei der Produktion der Tassen nur eine Farbe verwendet werden kann. Gaby Wisse geht normalerweise mit Farben großzügiger um. Mehrere Indienaufenthalte in den 90er Jahren, bei denen sie die Freude der dortigen Menschen trotz der Armut erlebt hat, prägten sie tief. Sie möchte die Botschaft auf der Tasse „JAUCHZET ! FROHLOCKET !“ als Appell für jeden Tag des Jahres verstehen. Dies beeindruckt uns umso mehr, denn Gaby Wisse ist bei der Erstellung der Tasse schwer krebserkrank. Sie stirbt wenige Monate später. So wirkt der Spruch noch nachhaltiger in unserem Alltag.

Das Projekt:

Migrationshilfe und Kulturprojekt "LH Global"

Projektträger: Sozialdienst Katholischer Frauen - SkF Lüdinghausen und die Initiative "LH Global"

Kontakt:

Sabine Schröder(SkF), Nahed Hassan (LH Global)



Anschaffung eines Handtraktors für die Intensivierung des Sojaanbaus im Frauenzentrum auf Sumba (Indonesien)
Frauenmissionswerk: *Christiane Poppe*

Seit vielen Jahren werden auf der wirtschaftlich sehr armen Insel im Rahmen von praktischen Bildungsprojekten Frauen in ihrer Rolle als Hauptnährerin der Familie unterstützt.

In der Zusammenarbeit mit einheimischen Ordensfrauen (Amal Kasih Dara Mulia - ADM) steht im neuen Frauenzentrum – Tambolaka die Sojapflanze im Zentrum der Entwicklung. Zur Zeit steht die Anpflanzung und Weiterverarbeitung von Soja im Mittelpunkt. Die Ordensfrauen im Frauenzentrum bieten den Frauen aus entlegenen Dörfern Praxiskurse an. Der Anbau von Soja ist in der traditionellen Subsistenzwirtschaft auf Sumba noch nicht sehr weit verbreitet. Die Sojabohne enthält wertvolles Eiweiß und kann so wesentlich zu einer besseren Bedarfsdeckung insbesondere der heranwachsenden Kinder dienen. Der Kauf eines Handtraktors trägt zur Erleichterung der Feldbearbeitung im Sojaanbau bei. So ist das Projekt ein kleiner, aber hoffnungsvoller Beitrag zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der Menschen auf Sumba.

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2012



Künstlerin: Heike Wittstamm

Das Motiv:

Die Tasse zeigt die Umrisse der Insel Sumba in Indonesien, die von Frauennamen in der sumbanesischen Stammessprache markiert sind. Eine sprießende Sojapflanze in der Farbe Grün steht für Hoffnung.

Das Projekt:

Förderung des Sojaanbaus und der Verarbeitung im Frauenzentrum – Tambolaka auf Sumba (Indonesien)

Projekträger:

Frauenmissionswerk des Bistums Münster

Kontakt: Christiane Poppe



Zwischen der kath. Kirchengemeinde St. Felizitas in Lüdinghausen und der Diözese Monze in Sambia /Afrika besteht seit 1972 ein Partnerschaftsprojekt, das zur Gründung der Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden in Lüdinghausen führte. Besuche der Gemeindemitglieder gestalteten und festigten die freundschaftlichen Kontakte bis heute.

Für ein halbes Jahr sammelt in diesem Jahr Bernd Egger, Priesteramtskandidat aus Lüdinghausen, im Rahmen eines Pastoralpraktikums in Monze Erfahrungen auf dem afrikanischen Kontinent.

Besonders liegt ihm die im Jahr 1990 durch Spenden aus Lüdinghausen gebaute „Lukamantano-Community-School“ am Herzen. Dort soll ein Klassenraum erweitert werden.

Er schreibt: "Die Zahl der Schüler ist inzwischen von 100 auf etwa 350 Schüler angestiegen. Die Räumlichkeiten sind keineswegs entsprechend gewachsen, während der Regenzeit sitzen Schüler und Lehrer im Nassen. Auch die Kirche wird zu Unterrichtszwecken genutzt. Durch Unterstützung des Partnerschaftsausschusses konnte 2008 ein neuer Block mit zwei Klassenräumen und ein kleines Wohnhaus für einen Lehrer fertig gestellt werden, die heute nicht mehr ausreichen. Auch Bücher, Schreib- und Lehrmaterialien sind nötig, um den Schulbetrieb durchführen zu können, um Mädchen und Jungen eine Perspektive für ihre Zukunft zu eröffnen."

Über den Tassenrand hinaus...

Künstlertasse Lüdinghausen 2013



Künstler: Zakria jehan Qadar

Das Motiv:

Zakria jehan Qadar wohnt seit einem Jahr in Lüdinghausen und wartet auf die Anerkennung als politischer Flüchtling. Er ist studierter Grafikdesigner und kommt aus der Krisenregion Pakistan.

Das Design zeigt drei Themen in der Symbolfarbe rot: Liebe, Frieden und Freiheit. Der Vogel fliegt kraftvoll zu den mit Liebe erfüllten Herzen, um ihnen Frieden und Hoffnung zu bringen.

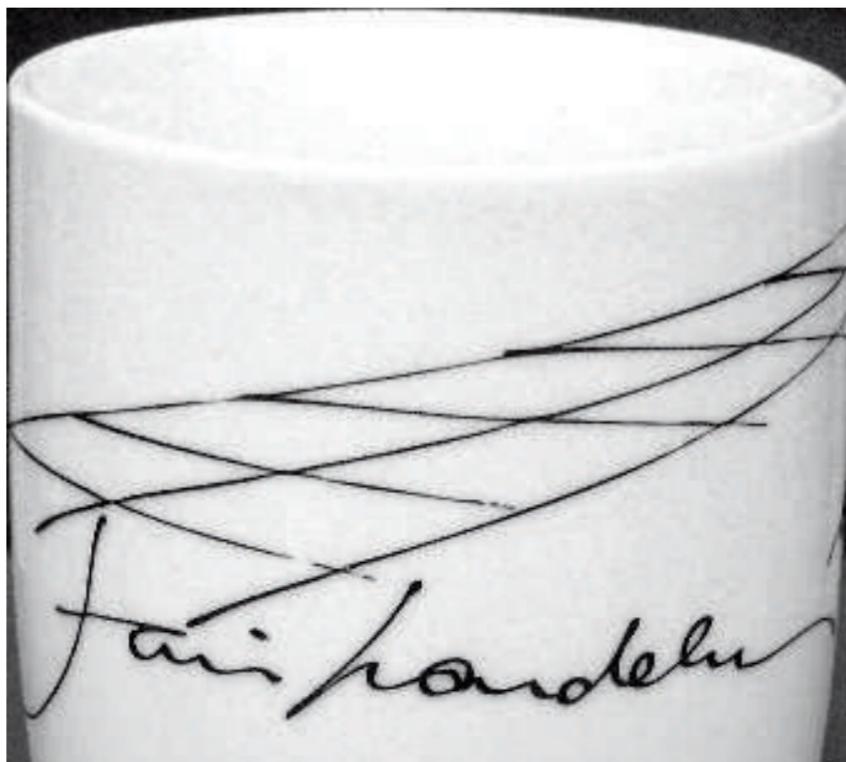
Das Projekt:

Förderung der „Lukamantano-Community-School“ in Monze (Sambia)

Projekträger:

Missionskreis St. Felizitas Lüdinghausen

Kontakt: Bernadette Hartmann; Bernd Egger



Herausgeber

Arbeitskreis "Fair Handeln in Lüdinghausen"

Ansprechpartnerin: Lisa Linder

Email: info@lisalinder.de

Text: Lisa Linder u. Christiane Poppe

Layout & Satz: Annette Herbort



Ein Arbeitskreis der

Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden e.V.

Kleine Münsterstr. 2 / 59348 Lüdinghausen

www.guf-luedinghausen.de

Während der Öffnungszeiten des Cafés International, Kleine Münsterstr. 2 - jeden Samstag in der Zeit von 10:30 bis 13:00 Uhr - können fair gehandelte Kleinkunst- und Geschenkartikel erworben werden. Gerne nehmen wir auch Bestellungen aus den aktuellen Katalogen der GEPA oder von EL Puente auf.